


JOSEF PRÖLL  
Bundesminister

XXII. GP.-NR

2174/AB

2004 -12- 09

zu 2215 J



lebensministerium.at

An den  
Herrn Präsidenten  
des Nationalrates  
Dr. Andreas Kohl

Zl. LE.4.2.4/0064 -I 3/2004

Parlament  
1017 Wien

Wien, am - 6. DEZ. 2004

Gegenstand: Schriftl.parl.Anfr.d.Abg.z.NR Gerhard Steier, Kolleginnen  
und Kollegen vom 14. Oktober 2004, Nr. 2215/J, betreffend  
Recycling von PKW-Katalysatoren

Auf die schriftliche Anfrage der Abgeordneten Gerhard Steier, Kolleginnen und Kollegen vom 14. Oktober 2004, Nr. 2215/J, betreffend Recycling von PKW-Katalysatoren, beehre ich mich Folgendes mitzuteilen:

Zu den Fragen 1 und 2 sowie 5 und 6:

Vorweg ist darauf hinzuweisen, dass gemäß Anlage 1 Z. 5.1 Altfahrzeugeverordnung Katalysatoren vor dem Einbringen in den eigentlichen Shredderprozess zu demontieren sind. Somit erfolgt eine systematische Demontage und getrennte Erfassung bei Altfahrzeugbehndlern.

Nach den mir vorliegenden Informationen wurde bislang bei keiner Kontrolle eines Shredderbetriebes festgestellt, dass Katalysatoren am Fahrzeug verblieben wären und somit dem Recycling entzogen würden. Diesbezüglich findet auch eine Kontrolle durch die Shredderbetriebe selbst statt. Die Sammeleffizienz ist aufgrund der vollständigen getrennten Erfassung als ausgezeichnet zu bewerten.

Gemäß den Meldepflichten der Hersteller und Importeure sowie der so genannten Erstübernehmer laut Altfahrzeugeverordnung wurden im Jahr 2003 25.394 kg Katalysatoren demontiert und der Österreichischen Edelmetall Recycling GmbH in 5302 Henndorf zur Verwertung übergeben.



Bezogen auf das durchschnittliche Bauteilgewicht von ca. 4,6 kg und der insgesamt behandelten Anzahl der Fahrzeuge in Österreich bedeutet das, dass ca. 7 % der Altfahrzeuge einen Katalysator aufweisen. Dies ist allerdings beim Durchschnittsalter der Altfahrzeuge von 13,2 Jahren nicht weiter verwunderlich. Es ist erst in den nächsten Jahren davon auszugehen, dass die Anzahl der Altfahrzeuge mit Katalysator steigen wird.

#### Zu Frage 3:

Prinzipiell gibt es zwei Arten von Katalysatoren: Solche mit keramischen Trägern und eher selten jene mit Metalllamellenträgern. Die Verwertung beider Arten erfolgt in etwa gleich: Erster Schritt ist das mechanische Zerkleinern und Auftrennen in metallische Grobfraction (Stahl) und Feinfraction (Keramikpulver mit Edelmetallen oder Staub mit Edelmetallen). Die Feinfraction geht direkt in eine Scheideanstalt zur Rückgewinnung der Edelmetalle (Reststoffe: lediglich Schlacke, die in der Regel selbst wieder recycelt wird), der Metallschrott geht in die Stahlerzeugung. Alternativ dazu wird auch nur entmantelt (Metallschere) und der Keramikblock als Ganzes an Scheideanstalten verkauft. Der Edelmetallgehalt in der Keramik ist mit natürlichen Rohstoffen durchaus vergleichbar.

#### Zu Frage 4:

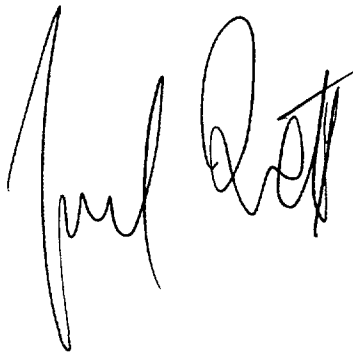
Grundsätzlich sind KFZ-Katalysatoren als nicht gefährlicher Abfall eingestuft. Verbringungen müssen daher nicht spezifisch genehmigt werden. Nach den mir vorliegenden Informationen sind derzeit keine Exporte bekannt.

#### Zu den Fragen 7 bis 9:

Wie die in der Anfrage erwähnte Publikation der Universität Leoben im Auftrag des Umweltbundesamtes zeigte, reichern sich diese Stoffe in unmittelbarer Nähe hochfrequentierter Straßen an. In Böden sammeln sich die Einträge seit der Einführung der Katalysatoren. Um aktuelle Einträge feststellen zu können, werden vom Umweltbundesamt u. a. Biomonitoringmethoden eingesetzt, wobei Moose als effiziente Speicher von deponierten Schadstoffen gemessen werden. Derzeit wird am Umweltbundesamt an einer Untersuchung gearbeitet, die die durch

Straßenverkehr verursachten Schwermetalldepositionen mit dieser Methode abschätzt. Im Rahmen dieser Studie wird getestet, ob sich die Methode auch für Platingruppenelemente eignet. Erste Ergebnisse bestätigen dies. Ziel ist, in Zukunft die zeitliche Entwicklung der Einträge dieser Stoffe in die Umwelt beobachten zu können.

Der Bundesminister:

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized initial 'M' followed by a surname that appears to be 'Roth'.